



KNAPP DANEBEN IST DOPPELT VORBEI

Haarscharf Zweite geworden? Vermutlich grämen Sie sich gerade deshalb besonders – und verlangen sofort eine Revanche. Hirnforscher der Universität von Cambridge haben dieses Phänomen untersucht. In ihrer Studie maßen sie die Gehirnaktivitäten von Probanden, die an einem einarmigen Banditen spielten. Das Ergebnis: Ganz knapp verlorene Spiele, bei denen die Drehscheibe kurz vor dem Gewinnerfeld stehen blieb, aktivieren Areale im Gehirn, die auch für das Entstehen von Süchten verantwortlich sind. So erklärt sich wohl, weshalb ein Pokerabend schon mal bis zum Morgengrauen dauern kann.

Falsche Moralapostel

Wer Macht hat, legt an andere häufig höhere moralische Maßstäbe an als an sich selbst. Beispielsweise Wirtschaftsbosse, die Sparsamkeit predigen und sich selbst großzügige Bonuszahlungen genehmigen. Oder Politiker, die den moralischen Verfall der Gesellschaft geißeln und dabei selbst in Korruptionsaffären verstrickt sind. Zwischen solcher Heuchelei und der Macht eines Menschen scheint eine grundlegende Verbindung zu bestehen, sagen nun niederländische und amerikanische Psychologen, die das in zahlreichen Rollenspielen mit freiwilligen Probanden nachweisen konnten.

COACHING ALS GESELLSCHAFTSSPIEL

Entwickelt von den israelischen Coaches Yaron Golan und Efrat Shani und zunächst in Israel auf den Markt gebracht, ist dieses Set weltweit schon 100 000-mal über die Ladentische gegangen. Nun ist es auch in Deutschland erhältlich: „Das Coaching Game“ besteht aus 65 Karten, die in Wort und Bild große und grundsätzliche Lebensthemen aufgreifen, von Aufrichtigkeit und Dankbarkeit über Liebe und Leidenschaft bis hin zum Risiko. Im Paket enthalten ist ein Buch mit Interpretationsangeboten, Geschichten, Zitaten und Fragen, die helfen sollen, Gedanken und Assoziationen zu den jeweiligen Themen zu entwickeln. Sehr inspirierend, um sich über die eigenen Prioritäten Gedanken zu machen!

www.dascoachinggame.de, 125 Euro



VON WEGEN, FRAUEN SCHAUEN NUR AUFS GELD!

Wen würden Sie als Lebenspartner wollen: den attraktiven Firmenchef oder den ähnlich gut aussehenden Kollegen aus dem Management? Gefragt, wen sie bevorzugen würden, entscheiden sich Frauen oft nicht für den Boss, sondern für einen Angestellten – das hat eine Untersuchung der Universität Liverpool ergeben. Viele Frauen vermuten beim Großverdiener einen Haken. Den weniger erfolgreichen Mitarbeiter hingegen halten sie für treuer. Und glauben zudem, dass er mehr Zeit für eine Familie hat.